



Biologie

Der von allen am häufigsten gehaltene Prachtfink ist der Zebrafink. Zebrafinken sind vergleichsweise einfach zu halten und zu züchten und eignen sich deshalb auch gut als Anfängervögel. Sie stehen den Grasfinken nahe und besiedelten ursprünglich fast ganz Australien und die Kleinen Sundainseln. Die heute erhältlichen Zuchtformen stammen i.d.R. vom Australischen Zebrafink (*Taeniopygia guttata castanotis*) ab. Die Wildform der Tiere ist etwa 10 - 11 cm lang und 10 - 12 g schwer und wird durchschnittlich 5 bis 7 Jahre alt.

Australien hat den Export von Zebrafinken seit vielen Jahren verboten, deshalb gibt es keine genetische Auffrischung unter den gezüchteten Nachkommen mehr.

Adulte Tiere haben einen roten Schnabel, die Schwanzfedern sind schwarz-weiß quergebändert. Die Weibchen sind ansonsten unscheinbarer weiß bis grau oder beige gefärbt, Männchen zeigen eine schwarz-weiße Zebrazeichnung an Kinn-Kehle-Hals, rötliche Wangenflecken und rotbraune Flanken mit weißen Tupfen. Inzwischen gibt es auch deutlich größere Zuchtformen (bis 40 g) und viele verschiedene Farbschläge und Nuancen.

Juvenile Vögel sind unscheinbar weiß bis grau gefärbt, die Schnäbel sind schwarz. Gefieder und Schnabel färben sich mit Beginn der Geschlechtsreife im Alter von ca. 100 Tagen aus. Zebrafinken sind sehr gesellig und brüten gerne in Kolonien.

Futter- und Wasseraufnahme sowie Baden und Gefiederpflege werden gemeinsam ausgeführt. Beide Geschlech-

Zebrafinken

Unterbringung

Zebrafinken sind sehr soziale und gesellig lebende Schwarmvögel. Sie können das ganze Jahr hindurch in gemischten Gruppen gehalten werden, wobei auf ein in etwa ausgewogenes Geschlechterverhältnis zu achten ist.

Eine Einzelhaltung ist nicht tiergerecht, sie müssen mindestens zu zweit gehalten werden. Auch bei intensivster Beschäftigung kann der Halter die Artgenossen nie ersetzen.

Die Haltungseinrichtung für ein bis drei Paare sollte eine Grundfläche von mindestens 120 cm x 60 cm und eine Höhe von mindestens 100 cm aufweisen. Eine kleine Voliere dieser Größe muss in mindestens 80 cm Höhe aufgestellt werden. Zusätzlich muss den Tieren täglich mindestens eine Stunde Freiflug gewährt werden. Kann den Tieren kein Freiflug gewährt werden, muss die Volierengrundfläche mindestens 2 m² betragen. Eine solche Voliere muss mindestens 170 cm, besser 200 cm hoch sein. Darin können bis zu 20 Tiere gehalten werden. Für Gruppen über 20 Vögel ist die Grundfläche der Voliere um 0,05 m² für jeden weiteren Vogel zu erweitern.

Grundsätzlich sollen Volieren nicht quadratisch sondern eher lang und schmal sein. Mindestens eine Seite muss undurchsichtig sein. Sie ist mit mindestens drei Sitzstangen aus Naturästen auszustatten. Diese sollten so lang sein, dass alle Vögel bei bzw. nebeneinander darauf Platz haben. Sie sind so weit voneinander entfernt anzubringen, dass die Tiere sie fliegend erreichen müssen.

Die Tiere benötigen ein Sandbad und ihnen ist mindestens zweimal wöchentlich ein Wasserbad anzubieten.

In einer ganzjährigen Außenhaltung ist eine zumindest teilweise Überdachung der Voliere und ein Witterungsschutz wichtig. Für die kalte Jahreszeit benötigen die Vögel einen begehbaren, klimatisierten Schutzraum, in dem mindestens 15 °C herrschen müssen. Seine Grundfläche muss mindestens 1 m² für maximal 30 Zebrafinken betragen. Er ist für die Tiere attraktiv zu gestalten und muss in der Dämmerung noch hell genug sein, damit sich die Vögel gerne in ihn zurückziehen. Die Einflugmöglichkeiten sind im oberen Drittel des Schutzraumes anzubringen.

Die optimale Haltungstemperatur liegt zwischen 20 und 25 °C.

Die Beleuchtung der Haltungseinrichtung muss flackerfrei sein und einen UVA- und UVB-Anteil aufweisen, da Vögel UV-Licht wahrnehmen, das sie zum Ablauf bestimmter Stoffwechselfunktionen und auch zur Ausübung ihres breiten Verhaltensspektrums brauchen. Bei künstlicher Beleuchtung muss die Hellphase 10 bis 14 Stunden andauern. Dämmerungsphasen müssen zur Einleitung der Dunkelphase sowie der Helligkeitsphase gewährleistet werden.

ter kommunizieren über typische angeborene Laute miteinander, Männchen sind zusätzlich an ihrem Gesang und am Verhalten zu erkennen. Das Männchen singt das Weibchen bei der Balz an und hüpfert unaufhörlich von Ast zu Ast.

Ihr Gelege besteht aus 4 bis 6 Eiern, die in 11 bis 12 Tagen ausgebrütet werden. Nach weiteren 18 bis 21 Tagen werden die Jungvögel flügge.

Ernährung

Zebrafinken ernähren sich überwiegend von Grassamen, nehmen aber gelegentlich auch andere Sämereien und kleinere Weichinsekten auf. Als Grundfutter dienen Exotenfuttermischungen aus verschiedenen Hirsesorten und Grassamen. Magensteinchen (Grit), sowie Muschelkalk oder Sepiaschalen zur Mineralstoffversorgung und frisches Trinkwasser müssen ständig zur Verfügung stehen. Einmal pro Woche sollten zusätzlich Vitamine gegeben werden.

Daneben sollte mindestens 2x pro Woche, besser täglich Grünfutter (Vogelmiere, Wegerich, Petersilie, Melde, Löwenzahn o. ä.) sowie Gemüse und Obst (z. B. Gurke, Apfel, Vogelbeeren und Hagebutten etc.) angeboten werden. Es ist auf Schadstofffreiheit zu achten. Auch gelegentliche Gaben von gekeimtem Futter, Kolbenhirse, Wildsamensmischungen, gekochtem Ei und Insektenfutter werden gerne angenommen. Während der Brut, der Aufzucht und der Mauser ist zusätzlich tierisches Eiweiß in Form von Ei- oder Insektenfutter zur Verfügung zu stellen

Pflege

Zugluft und plötzliche Temperaturschwankungen sind zu vermeiden, Zebrafinken sind gegenüber Nässe und Kälte empfindlich, höhere Temperaturen und Trockenheit werden gut vertragen. In von Menschen genutzten Räumen ist eine Abdunkelung zur Nachtzeit erforderlich. Irritationen, z.B. durch Fernseher sind zu vermeiden. Ist der Raum vollständig dunkel, muss ein schwaches Orientierungslicht angebracht werden.

Zebrafinken nutzen alle Bereiche der Voliere. Sie halten sich oft auf dem Boden auf, wo sie nach Futter picken. Futter- und Trinkwassergefäße sind täglich gründlich zu reinigen. Die Voliere ist regelmäßig, je nach Besatzdichte mindestens einmal wöchentlich, bei Bedarf häufiger, zu reinigen, Frischfutterreste sind täglich zu entfernen. Futter- und Wassergefäße sind so zu platzieren, dass sie nicht durch herabfallenden Kot verschmutzt werden.

Nach dem Freiflug sind die Vögel mit möglichst attraktivem Futter zurück in die Voliere zu locken, damit sie nicht eingefangen werden müssen.

Für die Brut benötigen sie geschlossene Nistboxen oder offene Nistkörbchen, die auch gerne zum Schlafen genutzt werden. Diese sind im oberen Drittel der Volieren anzubringen. Es sind mindestens so viele anzubringen, wie Vogelpaare vorhanden sind. Zur Auspolsterung können trockene Gräser, Kokosfasern o. ä. angeboten werden. Es ist darauf zu achten, dass diese nicht zu fein und zu lang sind, damit sich die Tiere nicht an den Zehen und Füßen verletzen können. Der Nestbau ist eine Lieblingsbeschäftigung der Zebrafinken und wird auch in gleichgeschlechtlichen Gruppen praktiziert.

Weitere Tierschutzaspekte

In Räumen, in denen Vögel untergebracht sind, sollte nicht geraucht werden. In Reichweite der Vögel und beim Freiflug dürfen keine verletzungsträchtigen Gegenstände (z. B. Spiegel, Ventilator, Reinigungsmittel, Zigarettenskippen) und keine Pflanzen mit Giftwirkung (u. a. Weihnachtsstern, Philodendronarten) vorhanden sein. Vorsicht vor überhitzten Teflonpfannen, diese geben giftige Dämpfe ab.

Für Zuchtzwecke sollten Zebrafinken mindestens neun Monate alt sein. Zuchtweibchen sollten nicht mehr als zwei Bruten in Folge ausführen dürfen, damit keine Auszehrung folgt. Weibchen legen oft schon die nächsten Eier während die ersten Jungtiere gerade erst flügge werden. Gegebenenfalls müssen dann die neuen Eier durch Kunsteier ersetzt werden. Da Zebrafinken problemlos das ganze Jahr hindurch brüten und eine schnelle Generationenfolge haben, ist eine Zuchtkontrolle sehr wichtig, auch um Inzucht zu vermeiden.